

große Schwierigkeiten, wenn sich die Termine aus sachlichen Gründen nicht halten lassen.

Wer ist für die Überweisung an die drei Ausschüsse? Den bitte ich um das Handzeichen. - Wer ist dagegen? - Wer enthält sich der Stimme? - Bei fünf Enthaltungen und einer Gegenstimme ist die Überweisung an die drei Ausschüsse unter Federführung des Wirtschaftsausschusses beschlossen.

Damit sind diese Tagesordnungspunkte, die sich damit beschäftigten, erledigt. Ich schlage Ihnen vor, daß wir 10 Minuten Pause machen, sagen wir 12 Minuten, und wir fangen um 16.00 Uhr hier wieder an.

(Unterbrechung der Sitzung)

Ich bitte die Abgeordneten, Platz zu nehmen. Wir fahren in der Sitzung fort und kommen noch einmal zum Tagesordnungspunkt 2, Antrag des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik zum Gesetz zur Änderung des Wehrdienstgesetzes (Drucksache Nr. 7). Es geht um die 2. Lesung dieses Gesetzes.

Der Minister für Abrüstung und Verteidigung, Abgeordneter Eppelmann, hat das Wort.

(Glocke des Präsidenten)

Die leeren Plätze brauchen keinen zu erschüttern, die Beschlußfähigkeit ist vorhanden.

Eppelmann, Minister für Abrüstung und Verteidigung:

Sehr geehrter Herr Präsident! Verehrte Damen und Herren! Ich glaube mich nicht zu täuschen, daß die Übereinstimmung in diesem Hause zur Formulierung des Gesetzentwurfes eine große war, auch zum Anliegen des Vorschlags der Fraktion der DSU, den Fakt betreffend, daß die Offiziere und Unteroffiziere, die diesen alten Eid geleistet haben, davon entbunden werden und den neuen Eid sprechen sollen. Sie werden hoffentlich verstehen, daß ich, wenn das ein Auftrag ist, den ich gern mitnehmen möchte, die Herren noch selber nach ihrer Meinung fragen möchte.

Ich möchte Ihnen, das ist, glaube ich, mehrheitlich so gewesen, die beiden Änderungsvorschläge zum vorliegenden Text noch einmal vortragen und Sie bitten, diesen ersten Abschnitt zu ändern. Ich lese ihn jetzt in der Fassung vor, wie ich vorschlagen möchte, daß Sie ihm zustimmen:

„Fahneneid: Ich schwöre, getreu dem Recht und den Gesetzen der Deutschen Demokratischen Republik meine militärischen Pflichten stets diszipliniert und ehrenhaft zu erfüllen.“

Den zweiten Abschnitt können wir so lassen. Ich empfehle diesen Text Ihrer Zustimmung.

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:

Für die zweite Lesung lag noch eine Wortmeldung vom Abgeordneten Wieczorek vor.

Dr. Wieczorek (CDU/DA):

Herr Präsident, meine Damen und Herren Abgeordnete! Die Fraktion CDU/DA stimmt dem Antrag mit der Änderung im ersten Teil des Fahneneides zu. Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, daß diese Änderung des Wehrgesetzes in den Rahmen der eingeleitenden Militärreformen einzubinden ist. Dieser Prozeß hat bereits unter der Modrow-Regierung begonnen. Höhepunkt war dann die Verordnung über den Zivildienst.

Wir wünschen uns, daß im weiteren Prozeß ein Gesetz auf den parlamentarischen Weg gebracht wird, in dem Wehrpflicht und Zivildienstpflicht gleichberechtigt nebeneinander als Dienstpflicht eingearbeitet werden. Danke.

(Beifall bei CDU/DA und DSU)

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:

Dankeschön. Weitere Wortmeldungen sind nicht gekommen. Damit kommen wir zur Abstimmung über dieses Gesetz in zweiter Lesung. Wer diesem Gesetz zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. - Wer ist dagegen? - Wer enthält sich der Stimme? - Die eindeutige Mehrheit ist für dieses Gesetz.

Damit können Sie schreiben: Gesetz zur Änderung des Wehrdienstgesetzes vom 26.4.1990. Das Gesetz ist angenommen.

Wir kommen zum letzten Tagesordnungspunkt 8:

Aktuelle Stunde zu Fragen der Zulieferungen von Grundstoffen zur Herstellung chemischer Waffen im Irak

Das Präsidium hat sich darauf geeinigt, daß dazu jede Fraktion die Möglichkeit haben soll, maximal je fünf Minuten zu sprechen. Da die Fraktion Bündnis 90/Grüne die Aktuelle Stunde beantragt hat, erhält sie zuerst das Wort. Ich bitte den Vertreter der Fraktion Bündnis 90/Grüne, das Wort zu nehmen. Es handelt sich um den Abgeordneten Weiß.

Weiß (Bündnis 90/Grüne):

Herr Präsident, Meine Damen und Herren! Am 2. April 1990 erklärte der irakische Präsident Saddam Hussein in einer Rundfunksprache, der Irak verfüge über hochentwickelte chemische Waffen, darunter auch binäre Waffen. Er erklärte, die Schlagkraft seines Landes mit chemischen Waffen werde nur von der Sowjetunion und von den Vereinigten Staaten von Amerika überboten. In seiner Ansprache drohte er Israel mit dem Einsatz von chemischen Waffen und sagte - ich zitiere aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 3. April 1990:

„Ich schwöre zu Gott, daß unsere Feuerkraft halb Israel auffressen wird, falls es etwas gegen den Irak unternimmt.“

Diese Drohungen wiederholte der Präsident vor wenigen Tagen im irakischen Fernsehen. Dort sagte er, daß ein möglicher Angriff gegen Israel im Einklang mit dem gemeinsamen Verteidigungspakt der Arabischen Liga stehen würde. Die arabischen Armeen seien eine Armee. Der Irak werde Tage, Wochen und Jahre an Israel Vergeltung üben.

In diesem Zusammenhang muß daran erinnert werden, daß der Irak bereits in der Vergangenheit mehrfach Giftgas eingesetzt hat, so im Krieg gegen den Iran und im Völkermord gegen die eigene kurdische Bevölkerung. Von 1957 bis 1988 wurden im Irak auf einer Fläche von 20 000 km² mehr als 4 000 kurdische Dörfer dem Erdboden gleich gemacht. Dabei wurde nach Erkenntnissen der Vereinten Nationen Senfgas eingesetzt. Gegenwärtig sind etwa 11/2 Millionen Kurden im Irak in Konzentrationslagern interniert. Am 17. März 1988 starben in der kurdischen Stadt Alapja durch den Einsatz chemischer Kampfstoffe 5 000 Menschen, vorwiegend Frauen und Kinder. Mehr als 10 000 wurden verletzt. Dieser Völkermord wurde am 13. April 1988 vom Europaparlament einstimmig und nachdrücklich verurteilt.

Nach Angaben aus dem Jahre 1987 - neuere liegen mir nicht vor - produziert der Irak monatlich 60 Tonnen Senfgas, 15 Tonnen CS-Gas und jeweils 15 Tonnen der Nervengase Tabun und Sarin. Dieses Arsenal ist nun offenbar um binäre Waffen erweitert worden.

Nach unserer Fraktion vorliegenden Informationen war oder ist auch die Deutsche Demokratische Republik in die Produktion von Giftgas im Irak verwickelt und somit zumindest indirekt am Vernichtungskrieg gegen die Kurden und an der Giftgasbedrohung gegen Israel beteiligt, und zwar in folgender Weise:

Erstens: Die DDR lieferte oder liefert an den Irak Basischemikalien und vermutlich auch Ausrüstungen, die für die Produktion von Chemiewaffen eingesetzt werden.

Zweitens: Spezialisten des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit oder der Nationalen Volksarmee waren oder sind im Irak als Ausbilder tätig.